

150 Jahre

miteinander - füreinander
Martin-Luther-Verein in Bayern

Freundesbrief 5

Neuendettelsau, Dezember 2010

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Martin – Luther- Verein konnte in den letzten Wochen sein 150. Jubiläum begehen. Was mit drei Pfar-



tern, einem Bürgermeister und einem Bierbrauer als ‚Lutherischer Gotteskasten‘ begann, wird nun schon seit vielen

Jahren von Neuendettelsau aus weiter betrieben. Dabei sind wir stolz, dass wir unsere Vereinsarbeit nicht für uns, sondern für die Menschen in der Diaspora betreiben. Das erfolgt mit einem sehr geringen Verwaltungs- und Kostenaufwand. Die anvertrauten Spenden können unsere Partner zudem schnell erreichen. Sie helfen uns dabei, und wir bitten Sie herzlich, dass Sie uns auch weiterhin die Treue halten. Gaben und Gebete bauen unsere Partner in Brasilien, Osteuropa und Südafrika auf. Wir erfahren das in vielen Reaktionen, Bildern und Berichten.

In diesem Freundesbrief berichten wir davon voll Dankbarkeit. Dabei geht es nicht nur um größere Beträge, auch die vielen kleine Summen helfen mit, Großes zu bewirken. Ein Zeugnis davon ist die Mithilfe bei der AIDS-Arbeit in Südafrika. Allen Konfirmanden und ihren Eltern, sowie den beteiligten Gemeinden, sei herzlich gedankt.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen.

Ihr

Wolfgang Hagemann

Der MLV – 150 Jahre Unterstützung lutherischer Minderheiten

Der Martin-Luther-Verein ist 150 Jahre alt geworden. Am 29. August 1860 war der Verein unter dem Namen „Lutherischer Gotteskasten“ als Solidaritätsfonds für „bedrängte Glaubensgenossen“ in Hersbruck gegründet worden.

150 Jahre Unterstützung für lutherische Minderheiten – das ist ein stolzes Jubiläum. Dies war uns Anlass, zu feiern, aber auch über die gegenwärtige Situation in der Diasporaarbeit und Ihre Zukunft nachzudenken. Viele Mitarbeiter und Freunde der Diasporaarbeit trafen sich bei den Festveranstaltungen am 12.9. in Hersbruck und beim Festwochenende vom 29.-31.10. in Neuendettelsau.

Wir drucken Ihnen den Festvortrag von Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss ab, den er am 30.10. gehalten hat (gekürzt).



Duo Imbiriba/Cavalcante (Brasilien)

Mit den Bildern lassen wir Sie teilhaben an den vielfältigen Begegnungen und Eindrücken bei den Festveranstaltungen.



Konzertabend in Neuendettelsau

Mut zum weltweiten Einsatz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

der Martin-Luther-Verein unterstützt lutherische Christen in der Diaspora bei missionarischen Aktivitäten und Neugründungen von Gemeinden, diakonischen Projekten, der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Bauvorhaben und anderen Dingen.



Dr. Weiss bei seinem Vortrag

Einem 150-Jährigen mit all seiner Lebenserfahrung muss man nun eigentlich keinen Mut zusprechen. Er hat schon genug Mut im weltweiten Einsatz bewiesen: bereits in den Gründungsjahren, als es um seine kirchenpolitisch ungeliebte Existenz ging, und später oft genug, ob in Brasilien, der Ukraine, in Südafrika oder anderswo. Aber vielleicht kann und sollte man das so vollmundig ja bei näherer Betrachtung gar nicht sagen. War es wirklich immer genug Mut, den die Mitglieder des Vereins von Mal zu Mal gehabt haben? Das ist die eine Frage.

Die andere Frage lautet: Könnte ein Verein, der 150 geworden ist, nicht doch langsam auch Angst vor dem Ende bekommen?

Nun, in einer derartigen Sinnkrise steckt unser Martin-Luther-Verein nicht. Und es gibt durchaus vernünftige Antworten auf die Frage seines Seins in dieser weiten Welt. Da ist wahrhaftig eine Menge Mut vonnöten! Mit Paul Tillich formuliert: „Er muss seine Gegenwart gegen die

Vorstellung einer ... unendlichen Zukunft verteidigen...“ So viel Mut ist da gefragt, dass dann vielleicht doch erleichternd der fromme Gedanke an eine baldige Wiederkunft Jesu Christi dazwischentritt! Gerade der Blick auf unseren kommenden Herrn aber stärkt ja wiederum unseren Mut, uns in der Welt zu bewähren. Und darauf kommt es allemal an: sich Mut machen lassen von Jesus Christus selbst, von seinem Geist!

Zum andern können wir uns aber auch ermutigen lassen durch den Rückblick auf vieles, das in der 150-jährigen Geschichte des Martin-Luther-Vereins sichtbar gut bis sehr gut gelaufen ist und in die Zukunft weist. Da ist – um ein herausragendes Beispiel zu nennen – die aus der Gotteskasten-Arbeit hervorgegangene „Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien“, die nach langer Vorgeschichte offiziell 1949 gegründet wurde. Sie war über viele Jahrzehnte hin eine Kirche in der ethnischen und religiösen Isolation gewesen, hat aber seit bald 40 Jahren etwa mit dem Manifest von Curitiba (1972) und später mit „inkulturierten“ Gesangbüchern und Liturgien, aber auch durch ihr gesellschaftspolitisches Engagement wichtige Schritte zur politischen und kulturellen Integration getan, ohne dabei ihre lutherische Identität preiszugeben. Der Versuch der Inkulturation ist hier als Teil der Strategie des Bestehens in der Diaspora aus meiner Sicht gelungen – keine Selbstverständlichkeit!

Als ich vor einigen Jahren Brasilien besuchte, konnte ich mit eigenen Augen sehen, wie die Lutheraner

dort sich bemühen, aus einer Kirche deutscher Einwanderer und ihrer Nachkommen zu einer richtig einheimischen, brasilianischen Kirche zu werden. Diese evangelische Kirche wird in der brasilianischen Öffentlichkeit als eine ernst zu nehmende Stimme gehört. Heute zählt sie rund eine Million Mitglieder, was sie immer noch eine Minderheitskirche sein lässt. Über 160 Pastoren, die im Laufe der Zeit über die einstmals angelegte Verbindung aus Bayern nach Brasilien kamen, leisteten und leisten einen immensen Beitrag zur Arbeit und zum Aufbau der dortigen evangelisch-lutherischen Kirche. Die enge Verbindung wurde vor 30 Jahren durch eine auch heute noch in Kraft stehende „Partnerschaftsvereinbarung“ besiegelt.

Aber immer mehr Zweifel werden in Brasilien und andernorts laut, ob für die Diaspora-Kirchen alles gut, förderlich und lehenswert sei, was aus Westeuropa und insbesondere aus Deutschland kommt. Einen solchen Pauschalanspruch erhebt heute freilich kaum jemand mehr, erst recht nicht der Martin-Luther-Verein. Dieser Verein hält bei allen Umakzentuierungen und bei allem Verständnis für die notwendige Inkulturation des Evangeliums daran fest, dass der Geist des lutherischen Bekenntnisses über die Zeiten hinweg zu wahren bleibt. Denn er transportiert eine tiefe, von Gott geoffenbarte Wahrheit, die in ihrem Kern nicht dem Wandel der Geschichte unterliegt. Dass Gott in Jesus Christus ein- für allemal Mensch geworden ist, für uns gelebt hat und gestorben und auferstanden ist, kurz: dass in ihm allein das wahre Heil gekommen ist und angeboten wird, daran ist nichts zu verabschieden oder zu relativieren – weder in



Gesprächsrunde mit Gästen zur Ukraine

Europa noch in anderen Teilen der Welt. Vielmehr ist es gerade diese Wahrheit, die wirklich Mut macht, unter den oft schwierigen Bedingungen in dieser Welt hoffnungs- und liebevoll zusammenzuhalten und bei den Menschen in Nah und Fern zu sein. Mit dem unvergessenen Vereinsvorsitzenden Hans Roser formuliert: „Die über die ganze Welt Zerstreuten ... geben die Gnade des Kreuzes weiter.“ Darum gilt der einst formulierte Grundsatz der Diasporaarbeit auch heute: „Nur eine ‚Konfessionskirche‘ ist Kirche und kann durch bekennnismäßige Verkündigung Kirche bauen.“ Dem Martin-Luther-Bund steht es gut an, unter den Bedingungen der

Gegenwart eine klare lutherische Konfessionalität in den weltweiten Partnerkirchen geistlich, gedanklich und materiell zu bewahren und zu fördern. Ich finde es spannend, aus den verschiedensten lutherischen Teilen der Welt zu hören, wie bedeutsam für die evangelischen Christen dort die Rechtfertigungslehre ist. Sie bildet die innere Basis für alle diakonische, pädagogische und sonstige Praxis.

Natürlich hängt diese Praxis mit finanziellen Mitteln zusammen. Geld ist ein großer Mutmacher, und der Martin-Luther-Verein beschafft immer wieder schöne Spendensummen. Dies stellt jedoch allenfalls einen Teilaspekt von dem dar, worauf

es ankommt. In Zeiten der Globalisierung und der religiösen Pluralisierung sind alle Mitglieder des Martin-Luther-Vereins und auch wir ganz persönlich gefragt, ob wir den Mut haben, den nicht gerade einfacher werdenden Weg zu Gunsten der weltweiten evangelisch-lutherischen Diaspora konsequent weiterzuvollziehen – nämlich in der liebevollen Verbundenheit mit den Glaubensgeschwistern in anderen Ländern und Erdteilen. Es ist die Liebe, die von Christus kommt, durch die wir uns ermutigt sehen dürfen, auf diesem Weg zu bleiben.

OKR Dr. Hans-Martin Weiss

Berichte und Informationen

Chile: Erdbeben

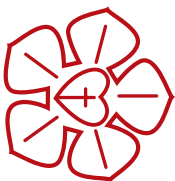
Im März dieses Jahres hatten wir um Unterstützung für die Erdbebenopfer in Chile gebeten. Die Reaktion darauf war großartig. Wir konnten 10.000 € als Soforthilfe nach Chile überweisen. Allen Spendern herzlichen Dank!



Brasilien: Pella Bethania

Seit über 100 Jahren betreute die „Sociedade Evangélica Pella Bethânia“ in Taquari im südlichsten brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul arme Kinder und Jugendliche. Diese Arbeit mit Kindern wurde 2009 beendet. In Brasilien ist aber, wie in anderen Ländern auch, der Bedarf gewachsen, die vielen Älteren und Menschen

mit Behinderung angemessen zu betreuen. Dieser Arbeit widmet sich die Einrichtung bereits seit längerem und betreibt sie nun konzentriert. Dafür sind umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich, die wir unterstützen wollen.



Martin-Luther-Verein in Bayern e. V.

Haager Str. 10

91564 Neuendettelsau

Tel 0 98 74 - 6 89 93 53

Fax 0 98 74 - 13 15

E-Mail: argediaspora@t-online.de

Internet: www.martin-luther-verein-bayern.de



150 Jahre

miteinander - füreinander

Martin-Luther-Verein in Bayern

Berichte und Informationen

Brasilien:

Abschluss der Bauarbeiten in Florianopolis

Unterstützt durch Spenden vieler bayerischer Konfirmanden konnte der Um- und Ausbau der Kindertagesstätte „Vila Santa Vitoria“ in Florianopolis abgeschlossen werden. Aus Florianopolis kam die Rückmeldung: „Heute ist die „Vila“ ein Ort, der Tag für Tag mit viel Freude genutzt wird.

Wir sagen DANKE für die so großzügige Unterstützung, die uns hier einen neuen Platz des Zusammenlebens geschaffen hat.“

Wladiwostok:

Bildungsarbeit als Markenzeichen der luth. Gemeinde

Ein Schwerpunkt der Lutherischen Kirche in Russlands fernem Osten ist schon immer die Bildungsarbeit gewesen. Sie ist einer ihrer Verdienste für eine menschliche Gesellschaft und ihr Stolz. Dank der Förderung durch die Aktion Fastenopfer 2010, bei der auch der MLV mitarbeitet, kann nun die große Bibliothek mit deutschen, russischen und englischen Büchern aus einem Container in die Kirche gebracht und modernisiert werden.

Weitere Infos: www.luthvostok.com



Impressum

Martin-Luther-Verein in Bayern

Vorsitzender: Pfarrer Wolfgang Hagemann, 91301 Forchheim
 Stellv. Vorsitzender: Schuhfabrikant Helmut Mohr, 95152 Selbitz
 Stellv. Vorsitzende: Pfarrerin Clair Menzinger, 91207 Lauf
 Schriftführer: Pfarrer Michael Wolf, 91189 Rohr
 Kassenführer: Diplom-Kaufmann Wolfgang Köbler, 90556 Seukendorf

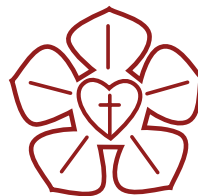
Geschäftsstelle:

Gerhard Lachner (Leiter), Haager Str. 10, 91564 Neuendettelsau,
 Tel. 09874-689 704, Fax 09874-1315, Mail: argediaspora@t-online.de
 Silke Dörre (Sekretariat, Mo-Do.-vormittag),
 Tel. 09874-689 93 53, sekr-argediaspora@t-online.de,
 Internet: www.martin-luther-verein-bayern.de

Spendenkonto:

Sparkasse Ansbach
 BLZ 765 500 00
 Kt.-Nr. 760 700 914

Volksbank Ansbach
 BLZ 765 600 60
 Kt.-Nr. 516 007



So hilft der MLV

Partner des MLV sind die evangelisch-lutherischen Kirchen in Brasilien (IECLB), in der Ukraine und anderen Ländern.

- Zuschüsse für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
- Hilfen für Baumaßnahmen und notwendige Anschaffungen der Gemeinden
- Unterstützung für soziale und diakonische Projekte
- Unterstützung missionarischer Vorhaben und des Gemeindeaufbaus.


Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ Bankleitzahl _____

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: (max. 27 Stellen)
Martin-Luther-Verein, 91564 Neuendettelsau

Konto-Nr. des Begünstigten **760700914** Bankleitzahl **765 500 00**

 **EUR** Betrag: Euro, Cent _____
 ggf. Stichwort _____

Verwendungszweck
Spende

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen) _____

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) _____

Konto-Nr. des Kontoinhabers _____ **19**

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers _____

Empfänger
Martin-Luther-Verein in Bayern

Konto-Nr. _____ bei (Kreditinstitut)
760700914 Sparkasse Ansbach
 EUR

Verwendungszweck
Spende

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift/Stempel) _____

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Datum, Unterschrift

Sie können die Überweisung Ihrer Spende direkt an uns oder über Ihr Pfarramt tätigen.